

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 22 (1924)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eines Knochenschwammes oder eines Brustkrebses auf einen Schlag oder Stoß zurückgeführt; aber häufiger wirken so die immerwiederkehrenden Reize, die bei gewissen Beschäftigungen sich einstellen. Geradezu typisch ist der „Kangrikrebs“ bei den Bewohnern von Kaschmir in Asien. Zum Schutze gegen die Kälte tragen diese Leute den „Kangri“, ein mit Geflecht umhülltes Tonbecken, gefüllt mit glühenden Kohlen unter den Kleidern auf dem Bauch und stellen es beim Hocken zwischen die Schenkel. An der Haut des Bauches und der Oberschenkel entstehen nun dadurch Verbrennungsnarben und Geschwüre, auf denen sich dann der Krebs entwickelt. Die Betelkauer in Indien leiden häufig an Krebs der innern Wangenhaut, indem sie die Betelnüsse mit Kalk und Tabak zusammen den ganzen Tag in den Wangentaschen tragen.

Eine andere modernere Art des Hautkrebses, der viel beobachtet worden ist seit Entdeckung der Röntgenstrahlen, ist der Röntgenkrebs. Dieser tritt nicht bei den Patienten auf, die ein oder mehrere Male kunstgerecht bestrahlt werden, sondern beim Arzte, der Jahre lang sich mit den Röntgenstrahlen beschäftigt; besonders häufig an den Händen, die ja der Strahlung am meisten ausgesetzt sind.

Breneli: „Ein alter Mann im nächsten Dorf hatte auf seiner Wade einen Auswuchs, der wie ein Horn so hart war. Der Doktor sagte, es wäre auch eine Art Krebs.“

Marta: „Es gibt bei alten Leuten Hautkrebs im Gesicht, die oft solche Hörner erzeugen; in anderen Fällen aber entsteht ein Geschwür. Diese Krebse entstehen auf der verwitterten, runzeligen Haut, die Jahrzehntlang den Sonnenstrahlen und dem Wetter ausgesetzt ist; doch scheinen solche Hautkrebs, die man ja meist in sehr hohem Alter sieht, nicht gerade bösartig zu sein; sie wachsen sehr langsam und der Kranke hat meist Zeit, an einer andern Krankheit zu sterben, bevor der Krebs irgendwie einen größeren Umfang annimmt. Auch werden bei diesen Alterskrebsen die Drüsen erst spät ergriffen.“

Mädi: „Was ist denn der Schornsteinfegerkrebs? Ich habe das Wort einmal gelesen.“

Marta: „Auch dies ist die Folge einer langjährigen Reizung durch den Ruß; ähnliche Krebse treten bei Teer- und Anilinarbeitern sowie bei Paraffinarbeitern auf; alles Stoffe, die aus dem Steinkohlenteer gewonnen werden und dem Ruß also nahe verwandt sind. Anilinarbeiter erkranken dazu noch häufig an Blasenkrebs, indem die durch die Atmung aufgenommenen Anilindämpfe vom Körper durch die Nieren ausgeschieden werden und dabei die Blasen Schleimhaut reizen.“

Mädi: „Also sind es meist chemische Stoffe, die den Reiz ausüben?“

Marta: „Es können auch tierische Schmarotzer sein, die im Körper leben. In Ägypten z. B. und in Südafrika kommen Blasen- und Leberkrebs vor, die die Folge solcher chronischer Reize durch wurm- und madenartige Schmarotzer sind.“

Aber alle diese Schädigungen wirken eben nicht bei allen davon betroffenen Menschen gleich: Alle Arbeiter einer Anilinfabrik, alle Schornsteinfeger erkranken nicht an Krebs; also muß denn doch noch eine bestimmte Disposition mit in Frage kommen. Syphilis, Tuberkulose, chronischer Alkoholismus und ähnliche Schädigungen schaffen mitunter solche Dispositionen.“

Breneli: „Wachsen denn diese Krebse immer langsam?“

Marta: „O, nein, oft sogar sehr schnell. Innerhalb weniger Wochen können sich unter Umständen schon große Geschwülste entwickelt haben. Andere dagegen wachsen allerdings sehr langsam.“

Mädi: „Kann man gar nichts gegen den Krebs tun?“

Marta: „Glücklicherweise doch; mit der wach-

senden Erkenntnis von den Ursachen des Krebses wird man schon vorbeugend viel tun können. In Fabriken, deren Arbeiter erfahrungsgemäß leicht an typischem Berufskrebs erkranken, wird man durch geeignete Schutzmaßnahmen die Schädigungen auszuschalten versuchen. Der Röntgenarzt wird Schutzwände, Schutzkleider und Handschuhe tragen, durch die die Strahlen nicht dringen. Alkoholismus und Syphilis werden durch soziale und hygienische Maßregeln bekämpft usw.

Was die Behandlung des einmal ausgebrochenen Krebses betrifft, so besteht sie bei vielen derselben in den chirurgischen operativen Entfernung des Krankheitsherdes. In anderen Fällen treten die Röntgen- und neuerdings immer mehr die Radiumstrahlen in Wirksamkeit. Gerade für die letzteren braucht es aber viel Geld, da das Radium auch heute noch sehr teuer ist und große Mittel aufgewendet werden müssen, um solches zu erwerben. In der Schweiz wird in nächster Zeit eine Bewegung eingeleitet werden, die darauf zielt, durch private Sammlung wie aus öffentlichen Mitteln so viel Geld zusammenzubringen, daß eine genügende Radiummenge angeschafft werden kann, um auch bei uns dem Krebs besser als bisher zu Leibe rücken zu können. Wenn dann die Aufrufe kommen und die Sammlungen beginnen, hoffe ich, werdet Ihr beide Euer möglichstes tun, um für die Sache zu weihen, damit unser Dorf nicht am Schwanz der Gabenliste stehe.“

Breneli und Mädi: „Ja, das versprechen wir, wäre es schon nur zum Dank für deine heutige vielfache Belehrung. So b'üht Di Gott Hebamme, blib gung und bricht is es angerich Mal meh vo söttige Sache.“

Marta: „B'üht E ch Gott mitenangere.“

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Werte Kolleginnen!

Nachdem die diesjährige Jahresversammlung in Einsiedeln vorüber und in allen Teilen so schön verlaufen ist, drängt es uns, an dieser Stelle allen denen, welche zum guten Gelingen beigetragen haben, herzlichst zu danken. Eine ganz besondere Anerkennung gebührt speziell dem Komitee, an dessen Spitze Frau Bisig stand, für die in jeder Beziehung gute Organisation der Tagung und des gemütlichen Teils derselben, welche Veranstaltung uns so fröhlich beisammen hielt. Voll Lobes ist man auch über die gute Verpflegung und Unterkunft, die uns in Einsiedeln zu teil geworden ist. Unsere Kolleginnen im Kanton Schwyz haben uns allen angenehme Erinnerungen hinterlassen, was wir gerne sagen möchten. Wir freuen uns bereits auf ein Wiedersehen in St. Gallen.

Im Anschluß daran liegt uns eine ebenso angenehme Pflicht ob, den nachstehend aufgeführten Firmen, welche anlässlich unserer Versammlung in Einsiedeln unserm Verbands darin ihr Wohlwollen zeigen wollten, daß sie die Anwesenden mit ihren Erzeugnissen bekannt machen und unserer Unterstützung- und Krankenkasse Zuwendungen machten, den verbindlichsten Dank auszusprechen. Es sind das die Firmen:

Genel & Cie. A.-G., in Basel: bar Fr. 100.—; Galactina, Welp-Bern: bar Fr. 100.—, nebst Gri-Gri Biscuits;

Singer Chr. Basel: Zwieback; Fabrik von Maggis Nahrungsm., Remptal: Maggiprodukte in Dosen;

Häuser A.-G. St. Gallen: Crème Solanda. Zum Schluß haben wir unsern Mitgliedern die Mitteilung zu machen, daß folgende Kolleginnen, nämlich:

Frau Barbara Rüttschi in Zürich,
Frau Barbara Häuser in Zürich,

Fräulein Lina Artho in St. Gallen,
Frau Hermann-Ernst in Zürich,
in den letzten Tagen ihr „vierzigjähriges“ Dienstjubiläum feiern durften.

Wir entbieten den Jubilarinnen hiermit die besten Gratulationen, verbunden mit den herzlichsten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen. Schaffhausen, den 6. Juni 1924.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau R. Sorg-Hörler, E. Schnebler,
Bordesteig 4, Schaffhausen. Feuerthalen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Kuhn, St. Gallen.
Mme Napaz, Perly (Genf).
Frau Stroh, Uznach (St. Gallen).
Frau Haas, Basel.
Frau Müller, Dymhard (Zürich).
Frau Bälti, Bollbrück (Bern).
Frau Wyß, Betsheim (Zürich).
Frau Ullmann, Igis (Graubünden).
Frau Zuber, Choindez (Bern).
Frau Böttli, Hochwald (Solothurn).
Frau Benkert, Igels (Graubünden).
Frau Rotari, Trogen (Appenzell).
Frau Landolt, Mäfels (Glarus).
Frau Marugg, Fläsch (Graubünden).
Frau Hammerli, Büren z. B. Wyß (Bern).
Mlle. Tille, Lausanne (Vaud).
Frl. Jaugg, Wynigen (Bern).
Frau Jten, Menzingen (Zug).
Frau Perroud, Buissens (Freiburg).
Frau Martin, Bremgarten (Aargau).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Bagen, Allmens (Graubünden).
Frau Lorez, Bristen (Uri).
Frau Müller-Weber, Sempach (Luzern).
Frau Siegrist-Ambühl Sempach (Luzern).

Str.-Nr.

Eintritte:

190 Mlle. Elise Bodoz, St-Saphorin, Lavaux.
9. Mai 1924.
5 Fr. Marie Deschmader, Kerns (Obwalden).
14. Mai 1924.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur.

Frau Akeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Zur gefl. Notiz.

Die Beiträge pro III. Quartal 1924 können vom 1.—10. Juli per Postcheck VIII^b 301 mit Fr. 9.05 einbezahlt werden; ab 15. Juli erfolgt dann der Einzug per Nachnahme mit Fr. 9.20.

Krankenkassennotiz.

An der Delegierten- und Generalversammlung vom 2. und 3. Juni in Einsiedeln wurde beschlossen: An die Wöchnerinnen, welche Geburten leiten, wird von dem Tage an kein Krankengeld mehr ausbezahlt.

Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

Frau Akeret, Präsidentin.



Hebammentag in Einsiedeln.

Bei teilweise recht trübem, ja regnerischem Wetter versammelten sich am 2. Juni eine stattliche Anzahl Delegierte aus allen Gauen unseres schönen Schweizerlandes in Einsiedeln. Um 3 Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin, Frau Sorg-Hörl aus Schaffhausen, die Versammlung, die nebst den Delegierten von ungefähr 130 Kolleginnen besucht war. Mit besonderer Freude hieß die Präsidentin die junge Sektion Ob- und Nidwalden willkommen. Ebenso Frau Bisig, Präsidentin der Sektion Schwyz, entbot den Anwesenden herzlichen Gruß und Willkommen in Einsiedeln. Ordnungsgemäß wurden dieses Jahr zuerst die Traktanden der Krankenkasse erledigt. Mit der Revision der Kasse für das nächste Jahr wurde St. Gallen beauftragt. Betreffs Beitritt in den Schweiz. Kranken-Konföderations-Verband wurde das Traktandum nach reiflicher Erörterung und nach lebhafter Diskussion einstimmig abgelehnt. Was den Artikel 23 der Statuten betrifft, so wird dieser wie folgt abgeändert: „Wenn sie, d. h. die Wöchnerin, während der Dauer der Unterstützung den Berufsgeheimnissen nachgeht, so wird ihr von dem Tage an das Krankengeld abgezogen werden. Dieser Beschluß wurde mit 24 gegen 4 Stimmen von der Delegiertenversammlung angenommen.“

Ein genaues Eingehen auf die weiteren Verhandlungen würde den Rahmen eines einfachen Berichtes weit übersteigen; wir verweisen dieses bezüglich auf die folgenden Nummern unseres Fachorgans. Jedoch das Eine darf auch dieses Jahr wieder festgestellt werden, daß sowohl die Krankenkassen-Kommission wie auch der Zentralvorstand ein vollgerüttelt Maß von Arbeit hinter sich haben und daher den besten Dank und Anerkennung seitens der Mitglieder verdienen. Um 7 Uhr war der geschäftliche Teil der Versammlung erledigt und wurde von der Zentralpräsidentin unter bester Verdankung an die Anwesenden geschlossen. Wir mußten auf eine Stunde das Versammlungslokal verlassen, damit die Tische für das Nachsteffen hergerichtet werden konnten. Unterdessen machten wir einen Rundgang durch das Panorama, der Eintritt in dasselbe wurde uns in freundlicher Weise zur halben Tage gestattet. Bismilch verspätet, weil die Besucherzahl die Angemeldeten weit überstieg, konnte man endlich den Wagen befriedigen. Das Essen war gut und reichlich und

machte dem Besitzer des Hotels „St. Georg“ alle Ehre.

Für den gemütlichen Teil hatte die kleine Sektion Schwyz auch vortrefflich gesorgt, indem im Verlaufe des Abends ein unterhaltendes und abwechslungsreiches Programm abgewickelt wurde. Ein Prolog, musikalische, humoristische und turnerische Produktionen wechselten miteinander ab. „Hampelmanns Freuden und Leiden“, „Die gute Tekla“, riefen wahre Lachsalben hervor. Auch das weibliche Bataillon mit Stahlhelm und Gewehr erfreute mit seinen künstlerischen Vorführungen alle Anwesenden. Dem schneidigen Leiter dieser Damenriege sei auch an dieser Stelle ein besonderes Kränzchen gewunden. Wer Freude hatte, konnte sich auch nach Herzenslust dem Tanze hingeben, konnte walzern, fortrotten oder „ränggelen“, ganz wie es ihm beliebte. Diese Kunst sollten eigentlich die älteren Jahrgänge auch noch erlernen, besonders alle diejenigen, die doch die Füße nicht bemeistern können, wenn die Musik zum Tanze lockt; überdies wäre diese neue Mode viel weniger mühsam und atemraubend als z. B. ein flotter Walzer. Bald rückte der Zeiger auf Mitternacht und wer nicht bis um 3 Uhr bleiben wollte, dachte allgemach ans Heimgehen und sehnste sich nach Ruhe. Ein köstliches Intermezzo erlebten wir im Dunkel des Treppenhauses nach unserem Schlafgemach — niemand konnte das Elektrische finden — indessen landeten wir doch endlich am rechten Ort.

Am Dienstag morgen war der Himmel immer noch bewölkt, aber etwas mußte unternommen werden; so entschloß sich eine Partie zu einer Autofahrt auf die Pashöhe des Ehel andere gingen auf den Kägenstrich. Auch das berühmte Kloster mit Kirche wurde eingehend besichtigt. Tausende von Pilgern besuchten in diesen Tagen die Wallstatt Einsiedeln.

Die Generalversammlung war ebenfalls gut besucht, besonders von Kolleginnen aus der Innerchweiz. Die Verhandlungen nahmen unter der bewährten Leitung von Frau Sorg einen guten Verlauf, jede Kollegin hatte Gelegenheit, sich auszusprechen und zu bringen, was sie auf dem Herzen hatte. Alles in allem ist es eine inhaltsreiche und gebiegene Tagung gewesen, die den Veranstalterinnen zur Ehre gereicht und sicher allen Teilnehmerinnen mannigfache Anregungen und Eindrücke mit auf den Heimweg gegeben hat. Wir erachten es als unsere Pflicht, auch an dieser Stelle namens aller Festbesuche-

rinnen der Sektion Schwyz und vorab deren Präsidentin, Frau Bisig, recht herzlich zu danken für all' das schöne, das wir in den zwei Tagen in Einsiedeln genießen durften. Besten Dank auch allen denen, die zum guten Gelingen der beiden Tage irgendwie beigetragen haben. Ebenfalls den geehrten Firmen, die uns auch dieses Jahr wieder mit Geld- und andern Spenden bedacht haben, verdanken wir ihre Aufmerksamkeit bestens.

Das nächste Hebammenfest soll in St. Gallen abgehalten werden und wir freuen uns heute schon, alle die lieben, bekannten Gesichter in Jahresfrist wieder zu sehen. M. W.

Zur Jahresversammlung

des

Schweizerischen Hebammenvereins

in Einsiedeln

am 3. Juni 1924.

Heil den wackeren Hebammen
Aus dem Schweizerland, den strammen!
Die ihr mich habt abgebunden,
Ewig bleib ich euch verbunden.

Freu' mich zwar, daß ich als Mann
Weiter es selbst machen kann.
Habt nur einmal ungepißt
Meinen heil'gen Leib berührt.

Unser Volk euch schätzt sehr hoch.
Ohne euch wir heute noch
Mühten an dem schrecklich langen
Nabelschnürchen baumelnd hängen.

Tüchtiger als die Hebamme
Nur der Tod allein, der stramme,
Der mit einem Schlage nur
Kurz durchhaut die Lebenschnur!

Keiner freut sich zwar unbändig
Ob der Hebamme, sehr notwendig. —
Was im Dunkeln angerichtet,
Lächelnd wird von ihr gelichtet.

Wenn es gut geht, selbstverständlich
Ist dafür man — nie erkenntlich.
Wo's fallieret — sonnenklar,
Schuld daran die Hebamme war.

Stirbt ein Jahr nach der Geburt
Eine Frau, wer wird bemurt?
Daß die Frauen sterben müssen,
Müssen die Hebammen büßen.

Manchmal habt ihr mich gedauert,
Wenn ihr saßt eingemauert,
Gähnd an dem Wochenbette,
An der Menschheit Qualenstätte.

Sanitätsgeschäft

M. SCHAEERER A. G. BERN

Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern — Adresse für Korrespondenzen: Postfach 11626 Bern

Filialen in: Genf, 1 Rue du commerce — Lausanne, 9 Rue Haldimand — Zürich, Uraniastrasse 19.

704

Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Vorgeschriebene Zusammenstellung der Hebammenschule am Kantonalen Frauenspital Bern

(Direktor: Professor Dr. Guggisberg)

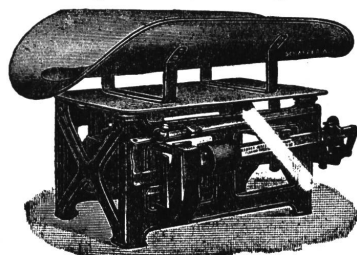
Die komplette Ausrüstung ist in einem handlichen, eleganten und soliden Lederkoffer untergebracht und stets am Lager

Man verlange Spezialofferte

**Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel
zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege**

Neue Preise für Gummi-Bettstoffe — Muster stehen zur Verfügung

Für Hebammen Spezial-Rabatt



Kinderwagen in Kauf und Miete
erstklassiges Schweizer-Fabrikat



Pasteuriserapparat Soxhlet
Ersatzflaschen und andere

Der Hebamme Opfergatte
Schlafgestört oft Aerger hatte.
„Außer Haus Geburtstenditen
Größer indeß unbestritten.“

Ja, der Arzt, der macht nicht lange,
Kurzerhand greift der zur Zange.
Ob dabei der Damm gerissen —
Schnell er sticht ihn, künftbeflissen.

Ach, der Mann bei solchen Wehen
Voll Entsetzen würd' vergehen!
Sofort wär' ihm angenehm —
— — — 's Einfindisystem.

Unten an des Bettes Rand
Steht er da, ganz leergebrannt.
Nochmals schwört, von Schreck benommen,
Nimmermehr würd' das vorkommen.

Solches schreudend, hoch empört,
Jeden hab ich laut gehört.
Doch die Frau kaum ausgegnet,
Neutränen — ausgereget.

Ehemänner! 's ist mir leid:
Schwer belastet mit Meineid
Jeder ist. Den Eid auf's Neue
Jeder bricht — wohl nur aus Treue?

Mit dem Arzt in Harmonie
Leb' die Hebamme! Er und sie
Mögen sich, statt sich zu necken,
Gegenseitig freundlich decken.

Jeder Hebamme ist gelegen
Sehr an großem Kinderlegen.
Sie verwirft (aus Himmelsgründen?)
Al' die kinderlosen Sünden.

Nach der Kirche — Inspektion
Jeder weiblichen Person,
Namentlich von jenem Teil
Vergend leucht ihr irdisch Heil.

O, ihr Blick ist ungetrübt,
Zur Erkenntnis sehr geübt,
Ob das Kind, erwartet sehnlich,
Weiblich wäre oder männlich.

Ueberstanden all der Schrecken,
Liebt die Hebamme was zu lecken.
Doch am liebsten will versuchen
Täglich sie den Mutterkuchen.

Dem Hebamme, das noch ledig,
Helf' der liebe Herrgott gnädig,
Daß es selber baldigt auch
Eine andere Hebamme' brauch!

Tut sie dich von weitem schauen,
Bacht die Junfrau fast das Brauen.
Deutlich künden ihre Mienen:
Gäh' dir gern was zu verdienen.

Und der alte Junggeselle
Würd' heiraten auf der Stelle,
Daß er dich riskieren muß
Zu der Gattin — Halbgenuß.

Sehe ich dich aus den Weiten
Mit dem Täschchen eilig schreiten,
Fromm zum Himmel tu ich sehen:
„Laß den Kelch vorübergehen!“

Nimmer ich die Lösung fand,
Wer die Eva wohl entband!
Glaube zwar, mit Schnur und Schere
Einem Engel war die Ehre.

Schließet enge euch zusammen!
Seid euch selber doch Hebammen!
Denn Kollegialität
Schützt euch vor dem Wehebett!

Sorget stets, seid klug und helle,
Tapfer für's Finanzielle!
Will man euch das Wartgeld stoppen,
Droht — das Kind zurückzuschoppen.

Sollte man euch nicht entsprechen,
Ihr vermögt euch flott zu rächen:
Boysottiert den Säckelmeister —
Das Gewünschte rasch zuschmeißt er.

Jeden König, jeden Kaiser,
Inklusive Papst und Beiser,
Ohne lang zu unterheben
Laßt vom Mutterleib du schneiden.

Wünsch' daß alle, die du nackt
Lebensretend hast gepackt,
Dich am Grab einst wiederfinden,
Dich vom Grabe zu entbinden.

Ja, zuerst an deinem Herzen,
Lafst mich als Erste Herzen!
Schütz die Hebamme', Herrgott, guter,
Meiner ersten Stunden Mutter!

Dr. A. E.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet Mittwoch den 2. Juli im Frauenspital statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. Wir erwarten daher auch recht zahlreiches Erscheinen; die Delegierten werden Bericht abgeben von der Generalversammlung in Einsiedeln. Neueintretende sind stets willkommen. Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Unsere Jahresversammlung findet am 1. Juli, vormittags punkt 10 Uhr, im Hygienischen Institut der Universität in Perolles statt. Ein lehrreicher Vortrag, verbunden mit Lichtbildern, wurde uns von den Herren Dr. Comte und Professor Glücksmann zugesagt. Wir hoffen, daß recht viele Kolleginnen, auch solche, die nicht Mitglieder sind, teilnehmen werden. Also, auf nach Freiburg, nur Einigkeit macht stark!

Nach dem geschäftlichen Teil wird ein Mittagessen im Hotel „Esterne“, Romontgasse, serviert. Die Teilnehmerinnen wollen sich bei Frau Progin-Carrel, Bahnhofstrasse 6, bis am 25. Juni anmelden. Auf ein frohes Wiedersehen hofft

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Zu unserer Versammlung am Dienstag den 24. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Kontordia, laden wir hiemit freundlichst ein. Es ist uns ein ärztlicher Vortrag zugesichert und die Delegierten werden Interessantes von Einsiedeln zu berichten haben. Wir erwarten also eine schöne Zahl von Teilnehmerinnen. Der Sektion Schwyz, besonders den werten Einsiedler-Kolleginnen, entbieten wir auch an dieser Stelle nochmals unsern herzlichsten Dank für all das Schöne, das geboten wurde.

Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Die erste unterwaldnerische Hebammenversammlung in Stans

Jüngere, tüchtige Hebamme,
mit gutem Zeugnis von mehr-
jähriger Praxis, **sucht bald-
möglichst Stelle** in größere Ge-
meinde. Schriftliche Offerten sind
unter Nr. 761 zu richten an die
Expedition dieses Blattes.

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten, (Rheinthal)

743

Strickmaschinen!

Welche Hebamme hätte nicht Zeit,
neben den täglichen Besorgungen
noch ein paar Franken auf der
Strickmaschine zu verdienen. Man
strickt Alles, tägliche Bedarfsartikel
für die eigene Familie und Privat-
kundschaft. — Preisliste Nr. 1 bei
Wilhelm Müller, Stein (Aarg.)
verlangen. 729

Wie eruchen unsere
Mitglieder höflich,
ihre Einkäufe in erster
Linie bei denjenigen
Firmen zu machen,
die in unserer Bei-
tung inserieren.

Eine Geburt

stellt enorme Anforderungen an die Wider-
standskraft der Mutter. Die Nerven werden
geschwächt, die Kräfte übermächtig rasch ver-
braucht; oft leiden auch die Funktionen der
Verdauungsorgane und vieles Andere mehr.

Jede Mutter

wird darum dankbar sein, wenn sie von
berufener Seite darauf aufmerksam gemacht
wird, dass Biomalz — ein altbewährtes, natür-
liches, gänzlich alkoholfreies Kräftigungs-
mittel — die Fähigkeit besitzt, eine durchge-
hende Stärkung des Körpers herbeizuführen.

Während der Schwangerschaft

täglich drei Löffel Biomalz heben den
Kräftezustand, regulieren den in solchen
Fällen so wichtigen Stoffwechsel, vermeiden
Schwächezustände, Gereiztheit und Apathie
und geben so die normale, gesunde Basis
für eine beschwerdelose,

glückliche Geburt

BIOMALZ

hebt den Kräftezustand der Mutter, fördert
die Stillfähigkeit und stärkt das Kind.

354

767

Zu verkaufen

umständehalber preiswürdig voll-
ständig ausgerüstete

Sebamentasche

eventuell teilweise. Alles wie neu.
Anfragen befördert unter Nr. 768
die Expedition dieses Blattes.

Für die Güte und absolute Wirkung
der bekannten Einreibung gegen

Kropf u. dicken Hals

„Strumasan“ zeugt u. a. folgendes
Schreiben aus Pontresina: „Strumasan“
war das einzige Mittel für die Vertilgung
von einem Kropf, den ich schon 13 bis 14
Jahre lang hatte und jetzt so gut wie
gänzlich verschwunden ist. S. R. Prompte
Zuwendung des Mittels durch die Zura-
phothete Biel, Zuraaplaz. Preis: halbe
Flasche Fr. 3.—, Flasche Fr. 5.—. 723 a

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein**
in ihrer Wirkung unübertroffene

Okies Wörishofener Tormentill - Crème.

Fr. M. W., Hebamme in K., schreibt
darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass
Ihre Tormentill - Crème **sehr gut**
ist bei **wunden Brüsten**. Habe
dieselbe bei einer Patientin ange-
wendet und **guten Erfolg** ge-
habt.“

Okies Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apo-
theken und Drogerien. 713 c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

vom 27. Januar abhin war ziemlich gut besucht. Frau Honauer, Präsidentin des Hebammenvereins von Luzern, und Frau Stutz erfreuten uns mit ihrer Anwesenheit und gaben uns Anleitung zur Gründung des Vereins, was der Vorstand namens aller Hebammen von Ob- und Nidwalden an dieser Stelle nochmals bestens verdankt. Da der Kanton Unterwalden bis jetzt nicht so freigebig war in Bezug auf die Wartgelder und Pensionierung der Hebammen, suchen die Hebammen des Kantons diese ihnen wichtige Sache zu verbessern. Hoffen wir, daß die Schritte, die man bei der h. Regierung bereits gemacht hat, guten Erfolg haben.

Nach längerer Pause gedenkt auch unsere Sektion wieder ein Vereinstagli zu veranstalten und zwar wird die nächste Versammlung am 26. Juni, nachmittags 1 Uhr, im Hotel „Mehger“ in Sarnen stattfinden. Ungenügende Entschuldigung der Hebammen hat Fr. 1. — Buße zur Folge. Frä. Maurer, Wanderlehrerin der Firma Gentel & Co. in Basel, hat uns auf den 26. Juni, auf diese Versammlung, einen Vortrag mit Lichtbildern angesagt mit Verteilung von Gratis-Paketen. Darum soll jede Hebamme noch ein „Spanen“ mitbringen.

Drei obwaldnerische Hebammen nahmen teil an der Delegiertenversammlung in Einsiedeln vom 2. und 3. Juni abhin. Wir waren überrascht von der Fülle des uns Gebotenen. Der Delegiertenabend ließ an Gemütlichkeit, Schönum und Gelungenem nichts zu wünschen übrig. Wir wunderten uns, wie Frau Bisig, Präsidentin, ein so reichhaltiges Programm zustande bringen konnte. Danke ihr für ihre Bemühung und freundliche Begrüßung nochmals herzlich.

Mit kollegialen Grüßen und auf Wiedersehen!
Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Am 1. Juli 1924, nachmittags 2 Uhr, feiert der Hebammenverein Sektion St. Gallen im Spitalkeller seinen dreißig-

jährigen Bestand und zugleich die Jubiläumsfeier einiger Kolleginnen.

Anlässlich dieses, in einfachem Rahmen gehaltenen Festes findet für die Sektionsmitglieder ein Bankett statt. Die Sektionskasse übernimmt $\frac{3}{4}$ der Kosten. — Gleichzeitig wird auch der Delegierten-Bericht über die Tagung in Einsiedeln verlesen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet herzlich ein
Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Frauensfelder-Versammlung war schwach besucht gewesen. Von einem ärztlichen Vortrag war diesmal Umgang genommen worden, da noch Verschiedenes von der Hauptversammlung in Weinfelden her zu erledigen war. Die nächste Versammlung findet voraussichtlich in Steckborn statt.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Der Ausflug ins Kemptal mit der Sektion Zürich gestaltete sich außerordentlich schön und gemütlich. Am Bahnhof in Kemptal erwartete uns unsere Kollegin Frau Tanner und zwei Vertreter der Firma Maggi. Nachdem uns Herr Moser von der Gründung der Fabriken bis zur Jetztzeit erklärt hatte, trennten wir uns in zwei Gruppen, um mit den beiden Herren Vertretern einen Rundgang durch die verschiedenen Arbeitsräume zu machen. Wir alle waren angenehm überrascht von der Tätigkeit der Maschinen, die die Packungen der Maggi-Suppen und Boullion-Würfel, das Abfüllen der Suppenwürze in die Flaschen usw. tadellos exakt und aufs äußerste genau und sauber ausführen. Aber auch die Dörranlagen, wo das Gemüse gedörrt wird, zeugen von ausgezeichneter Technik. So viele Schinken und Speck hat kein Bauer und kein Metzger im ganzen Kanton, wie wir in den Rauchkammern der Firma Maggi gesehen haben. Nach dem Tournee erwartete uns ein feines „Zvieri“ in der Speisehalle der Fabrik, das uns in freund-

licher Weise von der Firma Maggi gespendet wurde. Wir danken an dieser Stelle nochmals im Namen aller Kolleginnen.

Wir möchten alle Nichterfahrenden ermuntern, an solchen Anlässen teilzunehmen; diejenigen, welche nicht dabei waren, haben wirklich etwas versäumt. Solche gemeinsame Zusammenkünfte wecken das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Kollegialität, und manches was uns gegenseitig trennt, wird ausgeglichen.

Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 26. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag.

Wir möchten auch nicht unterlassen den Einsiedler Kolleginnen herzlich zu danken für alles was sie zum Gelingen des schweiz. Hebammentages getan haben. Es waren schöne Tage, die uns noch lange in bester Erinnerung bleiben werden.
Der Vorstand.

Sektion Zürich. Statt einer Versammlung machten wir im Monat Mai einen Bummel ins schöne Kemptal, wohin wir von der Sektion Winterthur freundlich eingeladen waren. Dort angekommen, empfingen uns die geehrten Herren Moser und Würzler in zuvorkommender Weise. Herr Moser erklärte uns vorerst, wie die Hammermühle als erste Liegenschaft im Kemptal im Jahre 1880 von einer gemeinnützigen Gesellschaft erworben wurde und wie Herr Julius Maggi auf Anregung von Herrn Dr. Schuler in Glarus die ersten Produkte, die Leguminosen, in den Handel brachte, die seither stets verbessert wurden und einen Weltruf erlangt haben. Auf Anordnung der beiden Herren teilten wir uns in zwei Gruppen. Bei der Führung durch die Räume erklärten uns die Herren in leicht faßlicher Art die Vorzüge und Neuheiten im Betriebe. Staunen mußten wir über die raffiniert arbeitenden Maschinen, welche beweisen, daß die Technik auf diesem Gebiete sehr weit vorgeschritten ist. Wir bewunderten die peinliche

„Solange ein Kind gesund ist, gelingt es uns mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln — wenigstens eine Zeitlang — einen Ernährungserfolg zu erzielen.“
Keller 1898.

MALTOSAN

ist die Spezialnahrung für magen- und darmkranke Säuglinge. Sie hilft normalen Ernährungszustand herstellen, wo „alle möglichen und unmöglichen“ Mittel versagen.

Maltosan entspricht den Keller'schen Anforderungen an die Zusammensetzung der Nahrung ernährungsgestörter Säuglinge: wenig Eiweiss, wenig Fett und Erhöhung des Nährwertes durch Kohlehydrate in Form von Maltose, als der Zuckerart mit der höchsten Assimilationsgrenze.

Der Eiweisszerfall im Organismus wird durch Maltose verhindert, es wird Eiweiss gespart.

Fäulniserscheinungen des Darminhaltes gehen bei Maltoseernährung rasch zurück. Verminderung der Gefahr von Autointoxikation.

Maltosanernährung hilft exsudative Diathese vermeiden.

In der Klinik wird die Herstellung der Keller'schen Malzsuppe durch Maltosan vereinfacht; im primitiven Haushalt wird ihre Anwendung erst durch Maltosan ermöglicht.

„Es ist meine Ueberzeugung, durch Maltosan mehrere Kinder am Leben erhalten zu haben, wo die Umstände eine Amme nicht gestatteten und die Kinder einem sicheren Tode entgegen gingen.“
Dr. Comte, Fribourg.

Muster und Literatur stehen Interessenten zur Verfügung.

Dr. A. Wander A.-G., Bern

Sauberkeit, die gute Organisation im ganzen Betriebe, die Schinken im Kamin und daneben die Speckseiten, die wunderbar aussehenden, gedörrten Gemüse. Das alles läßt in uns so recht den Appetit aufkommen zu den beliebten Maggipuppen, die uns Hebammen bei der oft kurz bemessenen Kochzeit sehr willkommen sind. Herr Moser machte uns auch auf ein neues Produkt aufmerksam, das sich in der Kranken- und Säuglingspflege sehr gut bewährt und somit von den Hebammen stets empfohlen werden darf. Die Speiseküche und Küche sind Zeugen der wohlthätigen Fürsorge des Unternehmens für die Angestellten. — Nach all dem Geschaute führten uns die Herren in die Hammermühle, wo uns zu unserer Überraschung auf blendend weiß gedeckten Tischen ein reichliches Abendessen serviert wurde, das uns allen vortrefflich schmeckte. Nach einem dreifachen Hoch auf die „Maggi“ und ihre bewährten Kräfte und allseitig herzlichem Dank aller anwesenden Kolleginnen für die genussreichen Stunden, die uns bereitet wurden, ließen wir uns von dem Bügli in unsern Alltag zurückführen.

Auf Einladung des Vereins für Mutter- und Säuglingschutz findet die nächste Versammlung Dienstag den 24. Juni, nachmittags 2½ Uhr, im Kirchgemeindehaus Wollishofen statt, wo uns nachher Tee mit Zutaten geschenkt wird. Um 4 Uhr wird uns Herr Dr. Konheimer, Kinderarzt, mit einem Vortrag beehren. Wir erwarten recht zahlreiche Erscheinungen. Einladungskarten werden nicht verschickt.

Der Vorstand.

NB. Von unserer Delegierten- und Generalversammlung zum Alltag zurückgekehrt, möchten die Zürcher-Delegierten und Festteilnehmerinnen der Sektion Schwyz und ganz besonders deren Präsidentin, Frau Bisig, herzlich danken für die schönen Stunden, die wir in Einsiedeln verlebt haben. Wie ruhig und freundlich hat Frau

Bisig für alles gesorgt. Gewiß waren wir alle freudig überrascht über das, was die kleine Sektion uns geboten hat. Nach getaner Arbeit durften wir uns so köstlich freuen, daß es uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Geehrte Präsidentin, danken Sie nochmals in unserem Namen allen denen, die uns so viel Schönes geboten haben. Auch für die heimelige Aufnahme im Gasthaus Freihof danken bestens Die Zürcher Delegierten.

Pflege des Teints.

Unter Teint im engeren Sinne ist die Hautfarbe zu verstehen; im allgemeinen meint man aber, wenn man von einem schönen oder schlechten Teint spricht, die gesamte Beschaffenheit der Haut des Gesichts inbezug auf Farbe, Reinheit und Weichheit. Es gibt nun Menschen, die lange Zeit unter einem schlechten, unreinen Teint zu leiden haben. Allerlei kosmetische Mittel werden angewandt, und trotz, vielleicht aber auch infolge derselben, wollen die Unreinigkeiten der Gesichtshaut nicht weichen. Und doch gibt es verhältnismäßig einfache, naturgemäße Anwendungsformen, den Teint dauernd zu verbessern, ihn zu einem blendend schönen zu machen. Der Hauptfehler bei Behandlung einer mangelhaften Beschaffenheit der Gesichtsfarbe liegt auch hier wieder darin, daß man, wie bei vielen andern Erkrankungen, geneigt ist, immer wieder die Erscheinungen, nicht aber die Ursachen des Leidens zu bekämpfen.

Das schlechte Aussehen der Gesichtshaut beruht meist auf dem Vorhandensein von Mitessern, Finnen, Gesichtsflecken und Nasenröte. Wollen wir uns klar werden, welche Heilmittel wir für Beseitigung dieser kleinen, aber meist doch recht störenden Leiden wählen sollen, so müssen wir auf ihre Entstehungsursache zurückgreifen. Neben den Schweißdrüsen hat unsere Haut unzählige

Talgdrüsen. Das sind kleine Schläuche, welche an der Oberfläche der Haut münden und den Hauttalg absondern, der zum Einsetzen der Haut dient. Oft haben diese Drüsen mit einem Härchen eine gemeinsame Öffnung, dann nennt man sie Haarbalgdrüsen. Ist nun unsere Verdauung gestört, sei es durch übermäßige Nahrungsaufnahme, durch eine falsche Zusammensetzung der Nahrung, durch schlechte Tätigkeit der Verdauungsorgane, den Mangel an Bewegung und frischer Luft, so ist auch die Tätigkeit der Talgdrüsen eine gestörte und mangelhafte. Auch Blutarmut bedingt neben Bleichsucht eine Störung in der Tätigkeit der Talgdrüsen. Scheiden nun die Drüsen in Talg nicht ordnungsgemäß aus, so verdickt sich der eintrocknende Inhalt derselben, Staub und Schmutz setzen sich an seiner Oberfläche fest und bilden ein schwarzes Pünktchen. Solche Talgverhärtungen nennt man „Mitesser“. Sie finden sich häufig an der Nase und dicht um sie herum und auch an der Stirn. Wird das Talgprüpchen des Mitessers nicht entfernt, so können sich leicht die um die Drüsen herumliegenden Aderchen mit Blut überfüllen und es kommt zur Entzündung des Drüsenbalges, die häufig in eine schmerzhaft eiternde übergeht. Dann spricht man von „Gesichtsfinnen“. Die Bildung der Mitesser und Finnen, die ein Gesicht recht entstellen, ja direkt häßlich machen kann, tritt besonders häufig in den Entwicklungsjahren ein, und zwar bei beiden Geschlechtern. Oft verliert sie sich nach Eintritt der Geschlechtsreife, doch tritt sie vereinzelt immer wieder einmal in Erscheinung. Auch Arzneimissbrauch (Jod, Brom!) kann manchmal die Ursache zur Finnenbildung sein.

Die Bildung übermäßiger Gesichtsröte beruht auf einer krankhaften Erweiterung der in der Haut vorhandenen Blutäderchen. Gaben wir unsern Körper übermäßig erhitzt durch körperliche Arbeit oder äußere Einwirkung intensiver

Primissima-Milchpumpe

Allgemein anerkannt als die beste und praktischste Milchpumpe

Vorteile:

Die Pumpe ahmt die natürliche Art des Trinkens des Säuglings nach, die Entnahme der Milch ist daher mit dieser Pumpe weniger schmerzhaft.

Die Milch fließt direkt in das Glas; ausser dem Sauger sind keine Gummiteile da, die Pumpe kann daher leicht sauber gehalten werden.

Das Kind trinkt die Milch direkt aus der Pumpe, eventuell nach Erwärmung im Wasserbad. Zu früh geborene, sehr schwache Kinder, die nicht im Stande sind, an der Brust zu saugen, können auf diese Art trotzdem mit Muttermilch ernährt werden.

Hohl- oder zu kleine Warzen können durch die Pumpe für das direkte Sagen vorbereitet werden.

Hundertfach zu bester Zufriedenheit im Gebrauch.

Prospekte verlangen.

Infantibus-Brusthütchen

Ganz besonders geeignet, wenn Hohl- oder verkümmerte Warzen das Stillhindernis sind.

Vorteile:

Wunde oder Warzen mit Fissuren heilen bei Anwendung des „Infantibus“-Brusthütchens, Hohlwarzen werden verbessert, so dass das Kind nach einiger Zeit sie fassen und trinken kann. Auch ältere, an Gummisauger gewöhnte Kinder können mit dem „Infantibus“ dazu gebracht werden, an der Brust zu trinken.

Das „Infantibus“ hält luftdicht an der Brusthaut fest, so dass es mit der Hand nicht gehalten werden muss.

Eine Hebamme schreibt uns: Von dem Infantibus-Brusthütchen bestätige ich gerne die grossartigen Vorteile desselben und kann ich es jeder Hebamme bestens empfehlen. Senden Sie mir noch 2 Stück von dem mir sehr wertvollen und zweckdienlichen Infantibus. Frau F., Hebamme in T.

Hausmann A.-G., St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - Lausanne



Wärme, so ist er bestrebt, seine Temperatur herabzumindern. Er schickt deshalb möglichst viel Blut an seine Oberfläche, in die Haut, wo es durch die Außentemperatur schnell abgekühlt werden kann. Unterstützt wird die Abkühlung durch Schweißbildung und damit verbundener Verdunstung an der Oberfläche des Körpers. Wirken die Einflüsse, die das Blut aus dem Körperinnern nach der Oberfläche treiben, lange ein, so erweitern sich die Blutgefäße der Haut nach und nach; ihre Wände erschlaffen und die Adern bleiben stetig straff gefüllt. Dann bleibt eine unnatürliche Röte der Haut dauernd zurück. Am meisten macht sich die Röte an den unbedeckten Körperstellen, an Händen und Gesicht, bemerkbar. Als Ursache für das gehinderte Zurückströmen des nach der Haut getriebenen Blutes können auch manchmal Herzkrankheiten gelten. Oft ist ein übermäßiger Alkoholgenuß an Gesicht- und Nasenröte schuld. Die vermehrte Blutbewegung nach dem Gesicht wird durch Nervenreize ausgelöst. (Ein Beweis hierfür ist die Schamröte und das Blakwerden bei Furcht und Schreck.) Werden nun die Nerven durch Alkoholgenuß gelähmt und außer Tätigkeit gesetzt, so können sie nicht verhindern, daß das Blut nach der Haut strömt, auch wenn die oben erwähnte Wärmeregulierung nicht nötig ist und nicht stattfinden soll. Blutüberfüllung in den Adern der Haut erzeugt aber immer ein Wärmegefühl. Darum täuscht uns der Alkoholgenuß Körperwärme vor, wo gar keine vorhanden ist. Derartige ungünstige Beeinflussung des Blutumlaufes kann aber ebenso auch durch übermäßigen Kaffeegenuß erfolgen; denn auch das Koffein stellt sich als ein starkes, die Nerven lähmendes Gift dar. Ebenso wirken Alkohol und Kaffee zuerst anregend auf die Herztätigkeit,

dann aber erschlaffend, ein Umstand, der ebenfalls zur Bildung von Gesichtsröte beiträgt. Am ersten wird hiervon meist die Nase befallen. Durch die dauernd vermehrte Blutzufuhr tritt aber eine Art Ueberernährung, eine Substanzvermehrung der Haut ein. Kommt nun dazu noch die oben erwähnte reichliche Bildung von Miteßern und Finnen, so entsteht die sogenannte Kupfer- oder Burgundernase, die zuletzt, wenn die Hautwucherungen immer dicker werden, zur Pfundnase wird, die dunkelblau gefärbt und runzlig ist.

Der unreine Teint muß zuerst eine örtliche Behandlung erfahren. Die Miteßer sollen ausgedrückt werden, doch nicht mit dem Uhrschlüssel! Denn wie oft sitzen in ihm Schmutz, die Reste von den letzten derartigen Operationen oder gar Grünspan. Auch nicht mit den Fingernägeln! In beiden Fällen kann durch die eintretende Verunreinigung leicht Blutvergiftung entstehen. Am besten geschieht es durch den Arzt, oder durch das Ausdrücken mittelst zweier nicht zu scharfkantiger, sauberer und desinfizierter Instrumente, die also einen Druck von beiden Seiten ermöglichen. Eiternde Gesichtsfinnen kann man nötigenfalls mit einer durch vorheriges Ausglühen aseptisch gemachten scharfen Nadel öffnen und dann ebenfalls ausdrücken. Zur besseren Erweichung und Dehnung der Talgdrüsen, wie auch zur Beseitigung der Gesichtsröte werden Gesichtsdampfbäder empfohlen mit nachfolgender kühler Abwaschung. Auch wird das Waschen mit Mandelfeie empfohlen. Scharfe Seifen, die die Haut angreifen, sind durchaus zu widerraten. Glaubt man ohne Gebrauch der Seife nicht auskommen zu können, so wasche man das Gesicht wenigstens ganz gründlich mit reinem Wasser nach. Um nötige und schädliche Reiz-

zungen zu vermeiden, sollte man sie allemal dann reinigen, wenn man stark geschwitz hat oder wenn man genötigt war, sich längere Zeit in staubiger oder raucherfüllter Luft aufzuhalten. Ein starkes Reiben und Frottieren wird behufs Erlangung eines zarten Teint meist nicht vorteilhaft sein. Die Pfundnase dagegen fordert kräftiges Reiben nach vorheriger starker Erwärmung durch heiße Wasser- oder Dampfbäder, damit sämtliche Talgdrüsen gehörig aufgerieben und zu erneuter Tätigkeit angeregt werden. Meist aber wird bei diesem Leiden eine kleine Operation durch den Arzt mittelst Messer oder Elektrolyse eintreten müssen, bei der die Wucherungen teilweise entfernt und die erweiterten Blutgefäße gestört werden.

Wichtiger als die lokale Behandlung eines unreinen Teints ist aber eine Allgemeinbehandlung des ganzen Körpers. Zuerst ist das Augenmerk auf die Regelung der gestörten Verdauung zu richten. Alle fetten und schwerverdaulichen Speisen sollen streng vermieden werden, ebenso alle scharfen Gewürze. Alles Zubielen in der Nahrung ist ebenfalls vom Uebel. Die Tätigkeit der Verdauungsorgane muß — besonders wenn eine vorherrschend sitzende Lebensweise geführt wird — durch recht viel Bewegung in frischer Luft angeregt werden; Turnen, Schwimmen, Rudern und Radfahren sind zu empfehlen. Etwa vorhandene Stuhlträgheit muß beseitigt werden, aber nicht durch die üblichen Abführmittel, sondern durch reichlichen Obstgenuß, nötigenfalls durch Klystiere. Alles Trinken von sogenanntem Blutreinigungstee ist zu widerraten, da die unnötig in den Magen eingetropfenen Flüssigkeitsmengen diesen und auch das Herz übermäßig belasten. Dem Herzen erschwere man seine Tätigkeit nicht durch Alkohol und Kaffee-

II

Stillende Mütter!

Sie haben sicher schon beobachtet, daß geistige Getränke in die Muttermilch übergehen und daß Mütter, die ein Kind nähren, von ihrem Genuße Abstand nehmen, weil sie wissen, daß es dem Kinde nicht gut bekommt, daß es danach aufgeregt wird, viel schreit, schließlich in einen tiefen, aber ungesunden Schlaf verfällt.

Auch andere aufregende Getränke gehen in die Muttermilch über, z. B. der gewöhnliche Kaffee, der, wie Sie wissen, auch bei Erwachsenen Aufregung, Schlaflosigkeit und andere nervöse Erscheinungen verursacht, die bei Säuglingen gewiß nicht erwünscht sind, nicht nur wegen der Unbequemlichkeiten, die sie der Pflegerin bereiten, sondern vor allen Dingen auch wegen der Gesundheitsschädigung, die damit dem Kinde zugefügt wird.

Wenn nun der Kaffee, oder vielmehr das darin enthaltene Koffein, schon dem Säugling so schädlich ist, um wie viel mehr dem noch ungeborenen Kinde, das noch ein Teil von der Mutter ist.

Der holländische Arzt Dr. G. A. Dotmar sagt

darüber in seinem „Buch für junge Mütter“: „Euer Kleines saugt — Ihr wißt es — durch die Placenta die Stoffe aus Eurem Blut auf, auch das Koffein, sei es denn auch in äußerst kleinen Mengen. Unmerkbar vielleicht für uns selbst. Die Frage ist aber, ob auch die kleine, vielleicht erst fingerhutgroße Frucht keine Nachteile davon hat.“

Und an anderer Stelle sagt derselbe Arzt, nachdem er darauf hingewiesen hat, daß Kinder von Frauen, die viel Kaffee trinken, körperlich schwach bleiben und der Sterblichkeit mehr ausgesetzt sind: „Glücklicherweise ist ein großer Fortschritt auch bei Kaffee erreicht durch den Kaffee Hag. Dießem Kaffee ist die schädliche Wirkung für Mutter und Kind genommen und jede Mutter werdende Frau und Amme und nicht allein diese, sondern eigentlich jeder Mensch sollte diesen Kaffee trinken. Ich betrachte die Erfindung dieses Produktes als einen Segen für die Menschheit.“

Die Schädlichkeit des Koffeins nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Mütter, hat auch der dänische Arzt Dr. Hindhede, während des Krieges zahlenmäßig festgestellt. Als infolge

des Krieges der Kaffee in Dänemark immer seltener und teurer wurde, nahm auch die Anzahl der Todesfälle bei Frauen und Kindern im gleichen Verhältnisse ab.

Wenn Sie in Ihrem Bekanntenkreis Umschau halten oder mit erfahrenen Freundinnen über diese Angelegenheit sprechen, so werden Sie bemerken, daß die Ärzte durchaus recht haben, und allen werdenden Müttern von dem Genuße gewöhnlichen Kaffees abraten.

Das ist nicht einmal ein Opfer für Sie, denn der koffeinfreie Kaffee Hag hat den vollen Kaffeegeschmack, nur noch etwas feiner, und das volle Kaffeearoma.

Er gewährt also genau denselben Genuß, wie ein anderer sehr guter Kaffee, nur daß er nicht die schädlichen Wirkungen desselben auf Herz, Nieren, Nerven und Verdauung hat. Er wird deshalb in zahlreichen Familien, und vor allem von den Ärzten, ausschließlich getrunken.

Den koffeinfreien Kaffee Hag führen alle guten Geschäfte.

Sie werden, wenn Sie einen Versuch damit machen, sicher sehr zufrieden sein. 764 (Za. 2615 g)



Mit gutem Erfolg werden Flaschenkinder von Geburt an mit Mellin'scher Nahrung, vermischt mit Kuhmilch, ernährt. Erforderlich ist lediglich, jeweils das zweckentsprechendste Verhältnis zwischen Mellin'scher Nahrung, Milch und Wasser zu wählen. Solcher Art ist eine ideale Diät für das Neugeborene geschaffen, die allen Anforderungen, die man an eine Nahrung von Geburt an stellen muss, entspricht. Kann dem Neugeborenen die Mutterbrust nicht gereicht werden, verwende man

Mellin's Nahrung.

Muster und Literatur gratis durch Generalvertreter:
Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel

genug; man beschränke ihn möglichst auf das geringste Maß. Unerlässlich für die Herstellung und Erhaltung eines zarten Teints ist die Förderung der Blutzirkulation durch Anregung der Hauttätigkeit der gesamten Körperoberfläche. Diesem Zwecke dienen öftere warme Bäder mit nachfolgender kurzer Abkühlung durch kalte oder kühle Brause oder Uebergießung, wie auch vor allen Dingen die Abwaschung des ganzen Körpers an jedem Morgen, aber nicht mit ganz kaltem Wasser. Ähnliche Vorteile schafft öftere Lungengymnastik in Form von Tiefatmung in reiner, frischer Luft.

Im Gegenfatz zur allzu lebhaften Gesichtsfarbe finden wir beim weiblichen Geschlechte häufig eine allzu große Blässe. Zwar finden das manche Frauen „interessant“, doch ist eine bleiche Gesichtsfarbe häufig die Folge von allerlei Frauenkrankheiten, und sie kann selbstverständlich nur durch eine fachgemäße Behandlung dieser Leiden beseitigt werden.

Die Sommerprossen sind Farbstoffablagerungen unter der durchsichtigen Hornschicht der Haut deren Entstehung noch nicht erwiesen ist. Ein Mittel, durch welches sie dauernd entfernt werden können, gibt es bis heute noch nicht, und alles, was zu diesem Zwecke angeboten wurde, ist keinen Pfennig wert. Wohl kann man die oberste Hautschicht samt den Pigmentablagerungen durch scharfe Mittel entfernen, aber von diesen Anwendungen ist ganz abzusehen; da derartige Gifte stets schädlich auf den ganzen Körper einwirken, nützen sie dem genannten Zwecke nur vorübergehend, nach wenigen Wochen sind die Sommerprossen wieder da.

Ueberhaupt ist nie genug zu warnen vor Anwendung aller kosmetischen oder Schönheitsmittel, mögen es Schminken, Salben oder Wasser sein. Fast alle sind nur dazu geeignet, die Taschen ihrer Erfinder und Fabrikanten zu füllen, den Teint derer, die sie anwenden, früher oder später aber unsehlbar zu verderben oder gar — was noch schlimmer ist — ihre Gesundheit zu ruinieren. Alle bekämpfen das Leiden nur in ihren Ursachen. Die Schminken verstopfen die Hautporen, behindern infolgedessen deren wichtige Ausscheidungstätigkeit, und mit den Schönheitswässern haben sie das gemein, daß sie sehr oft allerhand giftige Stoffe, Blei, Quecksilber, Blausäure und dergleichen enthalten.

(Schweizer. Blätter für Gesundheitspflege.)

Es ist nicht gleichgültig, welches Desinfektionsmittel in Geburtshilfe verwendet wird. Die Fähigkeit, in Geburtsfällen einen sicheren Desinfektionschutz zu bewirken, kommt unter wenigen Mitteln hauptsächlich dem bekannten „Lysol“ zu, welches teilweise sogar behördlich vorgeschrieben ist. Lysol wird in 3%iger Lösung in warmem Wasser gebraucht und hat außer seiner hohen Desinfektionskraft eine vollseifige Beschaffenheit, die es für Spülungen und Waschungen außerordentlich geeignet macht. Lysol ist in jeder Apotheke vorrätig. Zum Schutze vor minderwertigen Erzeugnissen verlange man „Lysol“ in Originalpackung (in Flaschen zu 100, 250, 500 und 1000 g).

Pro Juventute.

Gibt der Schweizer Jugend die „Jungen Schweizer“ in die Hand.

Die „Jungen Schweizer, Winke für die Gesundheitspflege in Erzählungen für Klein und Groß“, von Adolf Müller, sind eine Serie von vier Broschüren zu je 30 Rappen. Das Zentralsekretariat Pro Juventute, das sie herausgab, hat sie in erster Linie für die Jugend bestimmt. Die abwechslungsreichen Erzählungen, von mannigfachen Bildern unterbrochen, in denen das Unterhaltende mit dem Belehrenden verbunden ist, sind bei den Kindern denn auch sehr beliebt. Das beweist unter anderem, daß seit Januar allein schon 38,000 Exemplare der hübschen, preiswerten Hefte verkauft worden sind. Die Jugendkommission des Eidg. Turnvereins empfahl die Anschaffung der „Jungen Schweizer“ ihren Jugendbrigaden, ebenso wünschen zahlreiche Kantonalturnverbände, Erziehungsdirektionen und Aerzte den Broschüren weite Verbreitung unter der Schweizer Jugend. Sie können in jeder Buchhandlung oder beim Zentralsekretariat Pro Juventute in Zürich einzeln oder in Serien bezogen werden.

Vergessen Sie nie

uns von Adressänderungen jeweilen sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.
Die Administration.



LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

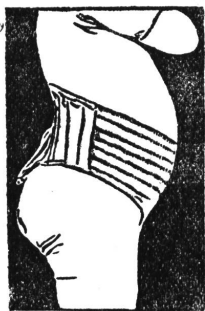
Bei Bezug von „Lysol“ ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden.

Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Generaldepot für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

758



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften oder direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, vormals Frau Lina Wohler

PRILLY-Lausanne

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

706



DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

„Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist durch keinen anderen Puder zu ersetzen.“

So urteilte der ehemalige Direktor der Städt. Entbindungsanstalt Frankfurt a. M. (über 1200 Geburten jährlich), Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel.

Dialon ist in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich
Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: **H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.**

720

Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
BERNA

„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 708

Keine anderen Präparate

sind
schwächlichen Kindern

so bekömmlich wie



Spezialpreise für Hebammen

Verlangen Sie Prospekte von

J. Stäuber, Amriswil (Thurgau)

(P 976 G)

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Insurgenten!**

Brustsalbe „DEBES“

unentbehrlich

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind.** — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“** mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage **„Anleitung zur Pflege der Brüste“** von **Dr. med. F. König**, Frauenarzt in Bern

Preis: **Fr. 3. 50.** **Spezialpreise für Hebammen.**

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten **Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN.** 763

Für die Wöchnerin wie für das Kind ist
Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee
durchaus unschädlich 790

Hebammenstelle

in schöner Gegend wäre auf Ende Juli neu zu befehen. Auskunft erteilt **C. Rentsch**, Hebamme in **Kallnach** (Bern). 766

Aetikon am See (Kanton Zürich)

Gesucht wird für baldmöglichsten Antritt eine

Hebamme

Anmeldungen nimmt bis 1. Juli **Gottfried Kunz**, Präsident der Gesundheitsbehörde, entgegen, wofür auch weitere Auskunft erteilt wird. 769

763



Der Säugling

er wird stets gescheitert
Denn wenn ihn etwas plagt so schreit er,
Weil er gern frische Windeln will,
Und zwar gewaschen mit Persil.
Henkel & C^{ie}. A.-G., Basel.

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 · BERN 707

Billigste Bezugsquelle

für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettchüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Zur gest. Beachtung! Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben. :: ::



Billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche Hebammen - Bedarfsartikel

wie:

Leibbinden — Beinbinden — Damenbinden — Nabelbinden
Nabelpflaster — Gummistoffe — Gummihandschuhe —
Untersuchungsfingerlinge — Brusthalter — Irigatoren —
Glyzerinspritzli — Watte — Kinderpuder — Fiebermesser —
Badethermometer — Sämtliche Ersatzteile — Emailschilder
Vernickeln etc. etc.

760 a

Bester Gesundheits-Zwieback
:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
Dem schwächsten Magen zuträglich
Täglich frisch
Confiserie **Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23**
Prompter Postversand

710

(OF 1 R)



731

Ein glänzendes Urteil aus Hebammenkreisen über

CACAOFER

Frau E. D., Hebamme in B., schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch nach jeder Fehlgeburt, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. Die Erfolge mit Cacaofer sind wirklich grossartig.»

717

Erhältlich in allen Apotheken: $\frac{1}{4}$ Flasche Fr. 7.50
 $\frac{1}{2}$ „ „ „ 4.25

Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 ————— Telephone 2676
empfiehlt als Spezialität:
Bruchbänder und Leibbinden

712

Med. hom. Ambulatorium

Wolfhalden ob Rheineck (St. G.)

THEODUL heilt sicher und gründlich Weissfluss und Unterleibsleiden ohne Operation mit grossem Erfolg. Magen-, Darm-, Nieren-, Herz-, Lungen-, tuberkulöse und Geschlechtsleiden.
(J. H. 8115 St.) 765

Jedes Los sofort

ein kleineres oder gröss. Treffen in bar bei der nächsten Ziehung staatl. konz. Prämientitel. Im ganzen kommen an ca. 300 Mill. Fr. zur sichern Auszahlung in ca. 60 Haupttreffer à 1 Million 60 a 500,000.-, 200 a 100,000.-, 300 a 50,000.-, 9305 a 35,000.-, bis 1000.- etc. und ca. 290,000 kl. Treffer. Nächste Ziehung am 4. Juli. Bewährtestes System. Preis für 10 Nummern Fr. 3.25, für 20 Nummern Fr. 6.25. Versand sofort gegen vorher. Einsendung od. Nachn. durch die Genossenschaft „Der Anker“ in Bern.

768

Plagt Sie Ihre Niere

oder ein altes Blasenleiden, dann finden Sie Heilung durch

Renamaltose



Erste ärztliche Autoritäten

raten Ihnen zu unserem Präparat, da sie dessen Güte und Wirksamkeit kennen. Folgen Sie diesen Stimmen und

Sie wahren Ihre Gesundheit!

Erhältlich in allen Apotheken!

757

(K. 581 B.)

Fieberthermometer

amtlich geprüft

1 Stück Fr. 1.25 3 Stück Fr. 3.50

Milchpumpen

mit la. Gummiball zu Fr. 2.—

Schwanenapotheke

Baden (Aargau)

735

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Erfolgreich

inseriert man in der

„Schweizer Hebamme“



Das beste

Kinder-Zwiebackmehl

Nahrhaft, leichtverdaulich, wohlschmeckend
Aerztlich erprobt und bestens empfohlen

Büchsen zu Fr. 1.60 Detail

Hebammen Spezialpreise!

Verlangen Sie eine Original-Musterbüchse gratis und franko von

Jonas Bühler, Flüelen

Nährzwieback und

„BEBESANA“

KINDERMEHL

739

Willisauer-Ringli

empfiehlt zur gefälligen Abnahme 2 Kilo Fr. 5.60, brutto und netto franko gegen Nachnahme

Frau Schwegler, Hebamme, Bäckerei, Willisau-Stadt.

Bekanntmachung.

Eine neuzeitliche Kindernahrung ist unser

Phosphat - Kindergries „Ideal“

Kindergries „Ideal“

verhütet und beseitigt Rhachitis, Krämpfe, Zahnschwellen, Kinderlähmungen.

Kindergries „Ideal“

kann nebst der Muttermilch ohne Bedenken als Schleim in der Saugflasche verabreicht werden.

Preis per Paket für Hebammen 75 Rp.

Detail Fr. 1.—

Fabrikant:

Lehmann - Brandenburg, Oberhofen bei Thun

760 b

Sanitätsgeschäft und Corsets

Rosalie Eggimann

ab 1. Mai: Bälliz 36

(JH 4578 B)

Thun

Telephon 5.54

empfiehlt sich bestens für alle einschlägigen

Sanitäts-Toilettenartikel und Gesundheitskorsetten Umstandsleibbinden

aller Systeme

Für Hebammen Vorzugspreise

Schweizer-Haus-Puder

ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen, Hautröte, nässende Ausschläge und Entzündungen bei Säuglingen.

Antiseptisch,
mild und reizlos.



Aufsaugend
und trocknend.

Hebammen erhalten auf Wunsch Prospekte und Gratisproben. 746
Chem. Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus

FILMA



(K 247 B)

General-Vertrieb: **J. Foery, Zürich 1** 638

Filma Bettstoffe

Garantiert wasserdicht.
Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er absolut nicht kälteet.
Von den Herren Aerzten warm empfohlen.
Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.
Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.

M. Ruckli & Renggli vorm. Lina Wohler

Basel, Freiestrasse 72 714

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-Ausstattungen
empfehlen ihr reich assortiertes Lager in

Irrigatoren und Bestandteilen	Salusbinden	Gummibettstoffen
Fiebermesser	Flanellbinden	Bettgeschüsseln
Badthermometer	Beinbinden	Bettflaschen
Milchpumpen	Nabelbinden	Sauger und Nüggel
	Monatsbinden	Sparablanc, Watte

In Qualitäten — Prompter Versand nach auswärts — Billigste Preise

Novochimosin

das baktericide Ferment

Dr. A. in Gilly (Belgien) schreibt: „9 Monate altes Kind. Künstliche Stillung. Akute Gastroenteritis. Erbrechen und sehr flüssiger, nicht fötider Stuhl nach jeder Flasche Milch. Am 18. August das erste Mal gesehen. Erhielt eine Tablette Novochimosin abends, 2 Tabletten am 19. und eine am 20. August. An diesem Tage hatte das Kind ein sehr gutes Aussehen, klagt nicht mehr und erbricht nicht mehr; kein flüssiger Stuhl und kein Fieber mehr. Seither wurde ich nicht mehr gerufen. Das Kind hat nur 4 Tabletten genommen.“

In den Apotheken zu Fr. 3. — die Originalpackung. 727
Alleinfabrikant: **Chemische Industrie Lugano, J. Spohr.**

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung, 706

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität
Schutz gegen Kinderdiarrhöe
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Engler's Kinder-Zwieback-Mehl Beste Kindernahrung

Goldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1905

Diplom:
Winterthur 1889



Silberne Medaille
Schweizer.
Landesaussstellung
Bern

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche Dienste*. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.
St. Gallen C, Engalgasse 8. 740

Eine von vielen anerkannte

Tatsache ist die sichere, unschädliche Heilung von sogenannten **offenen Beinen**

670/IV

VARICOL

Aerztlich empfohlen. Broschüre mit Zeugnissen gratis. Erhältlich in Büchsen à Fr. 3.75. Hebammen 20 % Rabatt. Franko-Zusendung durch **Varicol-Depot, Binningen.**

„Wollen Sie mir wieder zwei Büchsen **Varicol** senden. Dieses bewährt sich wirklich sehr gut.“
Frau Wwe. R., Hebamme.“

Landesaussstellung
Bern 1914



SCHUTZ-MARKE

Goldene
Medaille



711

Kindermehl Marke „**BÉBÉ**“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nahrungsmittel für Kinder bestens bewährt.
Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Hebammen

Sie erweisen Ihren Pflegebefohlenen einen grossen Dienst, wenn Sie
Mutter und Kind



SCHUTZMARKE

Singer's hyg. Zwieback

verabreichen. Aerztlich empfohlen und verordnet. In allen bessern Lebensmittelhandlungen erhältlich, wo keine Ablage durch Ch. Singer, Basel.

718

Erfolgreich
inseriert man in der „Schweizer Hebamme“



Der neue Weg in der Säuglings-Ernährung

Schon bei unsern Vorfahren stand der Haferschleim in hohem Ansehen und galt als die beste Säuglingsnahrung.

Um aber einen guten Haferschleim zu erhalten, ist man genötigt, Haferkernen während zirka 2 Stunden zu kochen und den sich ergebenden Schleim abzuschöpfen; eine umständliche, teure und zeitraubende Arbeit.

Wir haben nun keine Kosten und Mühe gescheut, einen Haferschleim in Trockenform, gebrauchsfertig herzustellen und es bedurfte einer langen Reihe sorgfältiger, unter ärztlicher Kontrolle ausgeführter Versuche, bis wir so weit waren. Aber dafür kommen wir heute mit etwas Ganzem, etwas Vollendetem heraus, dem:

Vermöge eines zweckmässigen Aufschliessungs- u. Trocknungsverfahrens bringen wir heute einen kochfertigen Haferschleim auf d. Markt, dem zugleich alle charakteristischen Eigenschaften des Hafers erhalten geblieben sind.

Ein einfaches Aufkochen des „Galactina Haferschleim-Mehles“ und Sie haben die beste Haferspeise, die hochwertigste Nahrung für Säuglinge, Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke.

Vom 5. bis 6. Monat ab bedarf das Kind zum Aufbau von Blut und Knochen einer vermehrten Zufuhr von Eisen und Salzen und hier ist dann eine abwechselnde Verabreichung mit „Galactina Kindermehl“ am Platze.

Urteil des begutachtenden Arztes über unsern Galactina-Haferschleim in Trockenform:

„Wir haben längere Zeit hindurch im Sanatorium St. Anna, wie im Fürsorgeheim Hergiswil (Nidw.) Ihr neues Haferschleimmehl in allen Fällen, wo wir Haferschleim reichten, d. h. bei Säuglingen von 14 Tagen bis 2 Monaten, angewandt und nie Störungen beobachtet, so dass wir überzeugt sind, dass der damit bereitete Schleim dem durch Auskochen von Haferkörnern oder Hafertlocken gewonnenen völlig ebenbürtig ist.

Vorzüge sind nicht nur die kürzere Kochdauer, sondern auch der Umstand, dass der Arzt immer weiss, welchen Gehalt der Schleim hat, worüber man bisher stets im Unklaren war. Wir verwandten im ersten Monat einen 3%igen, im zweiten Monat einen 5%igen Schleim.

sig. Dr. med. F. St., Kinderarzt, L.“

GALACTINA HAFERSCHLEIM GEBRAUCHSFERTIG, IN TROCKENFORM

ist die Ernährungsmethode, mit der Sie sich die Gesundheit Ihres Kindes erhalten u. so entscheidend auf dessen späteres Leben wirken.

Der „Galactina Haferschleim“ ist in allen Apotheken, Drogerien, Spezereihandlungen und Konsumvereinen erhältlich zum Preise von Fr. 1.50 die Büchse. Wo nicht, direkt durch

GALACTINA BELL-BERN.

702

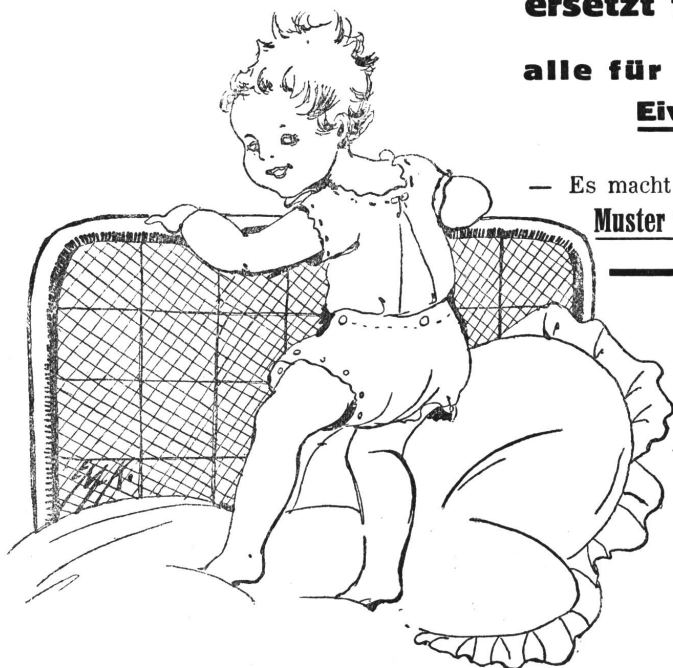
Nestlé's Kindermehl

ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweissstoffe, Dextrin und Maltose

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —

Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.



Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert

Marke „Milchmädchen“

ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern

sowie in der Küche

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim

Bureau Nestlé in Vevey

701